

DAS NEUE KUNSTEREIGNIS IM DIGITALEN ZEITALTER
THE NEW ART EVENT IN THE DIGITAL AGE

GLOBAL

Reset Modernity!

**16.4.–
21.8.2016**

**Territorial Agency:
Museum of Oil**

**Armin Linke: The Appearance
of That Which Cannot Be Seen**

**Teil 2
Part 2**

ETHEL

Reset Modernity!

D

Was tun, wenn man die Orientierung verloren hat und der digitale Kompass auf dem Smartphone verrücktspielt? Man führt einen *Reset*, einen Neustart, durch. Vielleicht sind Sie in einem Zustand leichter Panik, weil Sie die Orientierung verloren haben, dennoch müssen Sie sich die Zeit nehmen, den Anweisungen für die Rekalibrierung des Kompasses zu folgen und ihn den *Reset* durchführen lassen. Das Verfahren hängt von der Situation sowie dem Gerät ab, doch in jedem Fall sollte man Ruhe bewahren und sich sorgfältig an die Anleitung halten. Schließlich soll der Kompass danach wieder Signale empfangen, die von einer ganzen Reihe von Satelliten ausgesendet werden, die am Himmel, hoch über unseren Köpfen, verstreut sind.



Véréna Paravel & Lucien Castaing-Taylor. *Leviathan*. 2012. Video, HD, 5.1 Surround Sound, 87 Min.

Reset Modernity!

E

What do you do when you are disoriented? For instance, when the digital compass on your mobile phone goes crazy? You reset it. You might be in a state of mild panic because you have lost your bearings, but you will have to take your time and follow the instructions to calibrate the compass and let it reset. The procedure will depend on the situation and on the device, but you must always stay calm and carefully follow instructions if you want the compass to regain its ability to pick up the signals sent by the arrays of satellites in the sky above your head.

In this exhibition we suggest you do something similar: reset a few of the instruments that allow you to register some of the confusing signals sent by the current epoch. However, what we are trying to recalibrate is nothing as simple as a compass, it is the most obscure principle of projection that allows us to map the world, namely, modernity.

We are convinced that modernity was a way to differentiate between past and future, north and south, up and down, progress and

Mit dieser Ausstellung schlagen wir Ihnen vor, etwas Ähnliches zu tun: Einen Reset einiger Instrumente durchzuführen, die es Ihnen ermöglichen, ein paar der verwirrenden Signale aufzuzeichnen, die von unserer Epoche ausgesendet werden. Allerdings ist das, was wir neu kalibrieren wollen, nicht so simpel wie ein Kompass. Es handelt sich vielmehr um ein undurchsichtiges Projektionsprinzip, das verwendet wurde, um die Welt zu kartografieren: *die Moderne*.

Wir sind überzeugt davon, dass die Moderne eine Methode war, die es ermöglichte, zwischen Vergangenheit und Zukunft, Nord und Süd, Fortschritt und Rückschritt, arm und reich sowie radikal und konservativ zu unterscheiden. Doch in einer Zeit tief greifender ökologischer Veränderungen, dreht sich dieser Kompass wild im Kreis, ohne noch groß Orientierung zu bieten. Deshalb ist es an der Zeit, einen *Reset* durchzuführen. Lassen Sie uns einen Moment innehalten und einem *Verfahren* folgen, um nach anderen *Sensoren* zu suchen, mit denen wir unsere Detektoren, unsere Werkzeuge, neu kalibrieren können, damit wir wieder fühlen, wo wir stehen und wohin wir vielleicht wollen.

Leider wird es Ihnen, nachdem Sie den Reset durchgeführt haben, nicht leichtfallen, Ihren Weg zu finden, da wir Ihnen keine Metrik anbieten können, die so einfach ist wie das Prinzip von Längengrad und Breitengrad. Wir haben keine Satelliten, um Ihnen Signale zu senden und Ihre Position zu bestimmen! Es ist Zeit, nach einer anderen Grundlage zu suchen, eine Basis zu finden. Man könnte sagen, es ist an der Zeit, Kontakt aufzunehmen. Lassen Sie uns also reden.

Bei einem Reset handelt es sich nie nur um einen Knopfdruck und das anschließende Warten auf den Effekt. Es kommt immer auf das Verfahren an. Die einzelnen Bereiche der Ausstellung *Reset Modernity!*



Simon Starling. *One Ton II*. 2005. 5 handgefertigte Platinum/Palladium-Abzüge / 5 handmade platinum/palladium prints, 86 × 66 cm. Rennie Collection, Vancouver, CA.

sind entsprechend als Verfahren zu verstehen, als sogenannte *Procedures*, die die BesucherInnen anleiten, sich durch den ZKM_Lichthof 8 zu bewegen, verschiedene Kunstwerke und Projekte zu vergleichen sowie die Vorschläge der Kuratoren zu testen und zu kritisieren.



Pierre Huyghe, *Nymphéas Transplant (14–18)*, 2014. Lebendes Ökosystem eines Teichs / live pond ecosystem. Courtesy: der Künstler und / the artist and Hauser & Wirth, London. Unterstützt von / supported by Hauser & Wirth. © VG Bild-Kunst Bonn, 2016.

regress, rich and poor, radical and conservative. However, such a compass, especially at a time of ecological crisis, is spinning wildly without offering much orientation. This is the time for a reset. Let's pause for a while, follow a procedure, and look for different sensors that could allow us to recalibrate our detectors, our instruments, to feel where we are now and where we might wish to go.

Unfortunately, after you have done the reset you will not find your way easily because we cannot offer you a metric as straightforward as longitude and latitude. We have no vast array of satellites to send you signals and triangulate your position! Time to look for some other sort of ground, to invent some baseline, some groundline. As the saying goes, it might be time to "touch base."

A reset is never just a question of pushing a button and waiting for the effect. It always depends on a procedure. Each section of this exhibition has been organized as such to let the visitor move through ZKM_Atrium 8, compare the various works, projects, and artworks, and test and criticize the proposed procedures.

Die erste Procedure befasst sich mit der Neuverortung des Globalen. Alles soll heute global sein, ungeachtet dessen, dass in der Praxis niemand je eine wirklich globale Sicht eingenommen hat. Sie haben immer eine lokale Perspektive, blicken von einem bestimmten Ort aus durch spezifische Instrumente.

Mit der zweiten Procedure schlagen wir Ihnen vor, entweder ohne die Welt oder in ihr zu sein. Hier befassen wir uns mit der äußerst eigentümlichen Weise, mit der die Modernen glauben, ihre Umgebung erfassen zu können: die starre Trennung zwischen Subjekt und Objekt.

In der dritten Procedure geht es um die Idee des Erhabenen im Anthropozän. Eines der seltsamen Dinge des ökologischen Wandels ist, dass es kein Außen mehr gibt: Alles, was außen war – in der Umwelt, in der Natur, – ist jetzt wieder innen, und lastet auf unseren Schultern. In einem solchen Kontext ist es schwierig, das Erhabene noch so zu empfinden, wie es im 18. Jahrhundert der Fall war. Die Menschen sind über sich hinausgewachsen, doch ihre Seelen sind geschrumpft. Nun plötzlich fühlen sie sich für alles verantwortlich, ausgerechnet in einer Zeit, in der sie Teil einer geologischen Kraft geworden sind, über die sie keine Kontrolle haben.

Die vierte Procedure richtet unsere Aufmerksamkeit auf eine neue Art und Weise, ein Gebiet zu besetzen. Wie konnten die Modernen die Entdeckung verkraften, dass es im Anthropozän Beschränkungen gibt, ohne auf den Begriff der Grenzen und Identitäten zurückzugreifen?

Mit den Vorstellungen von Politik und Religion beschäftigt sich die fünfte Procedure, die die Möglichkeit untersucht, in einem neuen Sinne säkular zu sein.

For example the first procedure deals with relocating the global. Everything today is supposed to be global, except that in practice no one has ever had a truly global view. You always see locally, from a situated place, through specific instruments.

This is followed by a second procedure, which proposes being either without the world or within it. It deals with this very peculiar way in which the moderns believe that they apprehend their surroundings: the rigid division between subject and object.

The third procedure addresses the notion of the sublime in the Anthropocene. One of the strange things about the ecological mutation is that there is no outside anymore: everything that was out, in the environment, in nature, is now back in, and it weighs on our shoulders. In such a context it is difficult to comprehend the eighteenth-century perception of the sublime. Humans have grown too big and their souls have shrunk too small! Suddenly they feel responsible for everything just at the time when they have become part of a geological force over which they have no control.

Die sechste Procedure beleuchtet eine Verschiebung in der Wahrnehmung: von der Wahrnehmung von Technologie als Objekt zur Wahrnehmung von Technologie als Projekt.

Ja, das gesamte hier beschriebene Experiment mag zunächst recht verwirrend erscheinen, aber wenn Sie ein wenig warten, werden Sie vielleicht fühlen, dass Sie eine gewisse Fähigkeit wiedergewonnen haben, sich zu orientieren. Natürlich gibt es keine Garantie für das Gelingen dieses Experiments: Es ist ein Gedankenexperiment, eine Gedankenausstellung.

Beteiligte KünstlerInnen/ Participating artists

Lisa Bergmann & Alina Schmuch · Jean-Joseph Baléchou · Hicham Berrada · Bureau d'Études · Kees Boeke · Emma Charles · Tacita Dean · Albrecht Dürer · Charles & Ray Eames · Folder (Marco Ferrari, Elisa Pasqual) & Alessandro Busi, Aaron Gillett, Pietro Leoni, Delfino Sisto Legnani, Alessandro Mason, Angelo Semeraro, Livia Shamir · Jean-Michel Frodon & Agnès Devictor · Peter Galison, Robb Moss & Students · Fabien Giraud · Sylvain Gouraud · Pierre Huyghe · Andrés Jaque / Office for Political Innovation · Pauline Julier · Armin Linke · Adam Lowe · David Maisel · John Martin · Anne-Sophie Milon & Jan Zalasiewicz · Lorenza Mondada, Nicolle Bussien, Sara Keel, Hanna Svensson & Nynke van Schepen · Ahmet Öğüt · Véréna Paravel & Lucien Castaing-Taylor · Elke Evelin Reinhuber · Sophie Ristelhueber · Philippe Squarzoni · Simon Starling · Thomas Struth · Sarah Sze · Thomas Thwaites · The Unknown Fields Division (Liam Young & Kate Davies) · Benoît Verjat & Donato Ricci · Jeff Wall

Likewise, the fourth procedure directs our attention to a new way of occupying a territory. How could the moderns absorb the discovery of limits in the period of the Anthropocene without falling back on the notion of borders and identities?

The fifth procedure addresses the notions of politics and religion, and explores the possibility of being secular in a new sense.

The sixth procedure deals with a shift in perception: from technology as object to technology as project.

Yes, all in all the experiment may be fairly disorienting at first, but after waiting a while you may feel that you have regained the ability to reorient yourself. No guarantee, of course: this is an experiment, a thought experiment, a *Gedankenausstellung*.

Einführung

D

Zum Abschluss der GLOBALE wurde die Ausstellung *Reset Modernity!* mit zwei Modulen verknüpft: Armin Linkes *The Appearance of That What Cannot Be Seen* sowie *Museum of Oil* der Künstlergruppe Territorial Agency. Jede der drei Ausstellungen setzt sich mit einigen jener Themen auseinander, denen wir Menschen der Moderne uns in einer Zeit einschneidender ökologischer Veränderungen stellen müssen. Armin Linkes Arbeiten eröffnen eine alternative Sicht auf „die moderne Welt“ und auf das, was von ihr bereits in Trümmern liegt. Die von Territorial Agency konzipierte Ausstellung transportiert die BetrachterInnen in ein fiktives Zeitalter, in dem die Nutzung von Öl und deren Folgen in einer fernen Vergangenheit liegen. *Reset Modernity!* bietet einen zweiten Blick auf den mit dem Prinzip der Modernisierung verbundenen Wertekomplex.

Introduction

E

The GLOBALE concludes with three interconnected events: the *Reset Modernity!* exhibition and two modules, Armin Linke's *The Appearance of That What Cannot Be Seen* and *Museum of Oil* by Territorial Agency. All three exhibitions tackle some of the issues that the moderns have to confront during this time of deep ecological mutations. Armin Linke offers an alternative view of "the modern world" and of its ruins. The show imagined by Territorial Agency transports the viewer to a fictional time when the use of oil and what it does to the land is in the distant past. *Reset Modernity!* offers a second look at the complex of values associated with modernization.

Broschüre / Brochure

Redaktion / Editorial team: Jens Lutz, Martina Hofmann, Miriam Stürner

Texte / Texts: Bruno Latour, Martin Guinard-Terrin, Armin Linke, Territorial Agency

Lektorat / Copy editing: ZKM | Publikationen; Gloria Custance

Übersetzungen / Translations: Christiansen & Plischke

Grafik / Graphic design: 2xGoldstein+Fronczek

Schrift / Typeface: LL Circular, GLOBALE by 2xG+F

Reprografie / Lithography: 2xGoldstein+Fronczek

Druck / Printing: Stober GmbH, Karlsruhe

Papier / Paper: Amber Graphic, 80 g/m²

Titelbild / Cover image: òbelo

Reset Modernity!

16.4. –
21.8.2016

Kuratiert von / Curated by Bruno Latour, Martin Guinard-Terrin, Christophe Leclercq, Donato Ricci

Ort / Location: ZKM_Lichthof 8+9, Erdgeschoss / ZKM_Atrium 8+9, ground floor

Teil der Ausstellung / In the context of GLOBALE

GLOBALE Konzept / Concept: Peter Weibel

GLOBALE Projektleitung / Project manager: Andrea Buddensieg

Reset Modernity! Projektleitung / Project manager: Daria Mille

Projektleitung / project manager Performance von / by Andrés Jaque / Office for Political Innovation *Superpowers of Ten* und / and Installation *Religious Films Are Always Political* von / by Jean-Michel Frodon & Agnès Devictor: Livia Nolasco-Rózsás

Symposium *Next Society – Facing Gaia* Konzept / concept: Bruno Latour

Symposium Projektleitung / project manager: Livia Nolasco-Rózsás

Projektteam / Project team: Beatrice Hilke

Texte / Texts: Bruno Latour

Übersetzungen / Translations: Christiansen & Plischke

Lektorat / Copy editing: Sylee Gore; ZKM | Publikationen

Design direction: Donato Ricci

Registrar / Logistics, registrar: Regina Linder

Leitung ZKM | Museumstechnik / Head of ZKM | Technical Museum and Exhibition Services: Martin Mangold

Technische Projektleitung / Technical project manager: Anne Däuper

Aufbauteam / Construction team: Volker Becker, Claudius Böhm, Mirco Fraß, Rainer Gabler, Gregor Gaissmaier, Ronny Haas, Dirk Heesakker, Christof Hierholzer, Werner Hutzenlaub, Gisbert Laaber, Marco Preitschopf, Marc Schütze, Martin Schlaefke, Karl Wedemeyer

Reisemanagement / Travel coordinators: Silke Sutter, Elke Cordell

Externe Firmen / External companies: Artinate; COMYK, Roland Merz, Karlsruhe

Restauratorische Betreuung / Conservation team: Nahid Matin Pour, Katrin Abromeit, Jonathan Debik

Konzept Szenografie und Recherche / Concept of scenography and design research: the Critical Media Lab Institute of Experimental Design and Media Cultures Academy of Art and Design FHNW Basel (Jamie Allen, Claudia Mareis, Paolo Patelli, Moritz Greiner-Petter, Johannes Bruder, Flavia Caviezel, Carola Giannone, Deborah Tchoudjinnoff)

Besonderer Dank an / Special thanks to die KünstlerInnen / the artists, die Leihgeber / the lenders und / and Kathy Alliou, Barbara Bender, Adeline Blanchard, Dorothée Charles, Maciej Fiszer, Jacob Friesen, Frith Street Gallery (besonders / notably Dale McFarland), Hauser & Wirth, Institut français, Ivorypress (besonders / notably Josechu Carreras), Biljana Jankovic, Timo Kappeller, Ferial Nadja Karrasch, Margaret K. Kerner, Anton Kossjanenko, Ivanhoé Kruger, Monica Lebrao Sendra, Anna Maganuco, Thomas Michelon, Max Moulin, Pia Müller-Tamm, ôbelo, Hans Ulrich Obrist, Léonor Rey, Margit Rosen, Joachim Schütze, Sciences Po médialab, SPEAP students and pedagogical committee, Anne Stenne, Mathieu Szeradzki, Olivier Varenne, Benoît Verjat, und / and Cleo Walker

Für zusätzliche Informationen über die Ausstellung/ For further information on the exhibition see: www.zkm.de

Für zusätzliche Informationen über die Kunstwerke/ For further information on the works of the exhibition see: www.modesofexistence.org/field-book

Soweit nicht anders vermerkt, befinden sich die ausgestellten Werke im Besitz der KünstlerInnen/ Unless otherwise noted, all works are solely the property of the artists.

Das AIME-Projekt wurde im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms (FP7 2007-2013) durch den Europäischen Forschungsrat (ERC)/ ERC Grant 'IDEAS' 2010 n° 269567 gefördert. / The AIME research has received funding from the European Research Council under the European Union's Seventh Framework Programme (FP7/2007-2013)/ ERC Grant 'IDEAS' 2010 n° 269567



In Zusammenarbeit mit /
In cooperation with



Mit Unterstützung von / Supported by

INSTITUT
FRANÇAIS

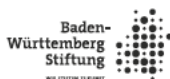
HAUSER & WIRTH

Die GLOBALE ist ein Projekt im Rahmen des Stadtgeburtstages – 300 Jahre Karlsruhe / The GLOBALE is a project in the context of the city anniversary – 300 years Karlsruhe

Förderer des ZKM / Patron of ZKM



Gefördert durch die / Sponsored by



Medienpartner / Media partner



ZKM Vorstand / CEO and Chairman: Peter Weibel
ZKM Geschäftsführerin / General manager: Christiane Riedel
ZKM Verwaltungsleitung / Head of administration: Boris Kirchner

Stifter des ZKM / Founders of ZKM



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

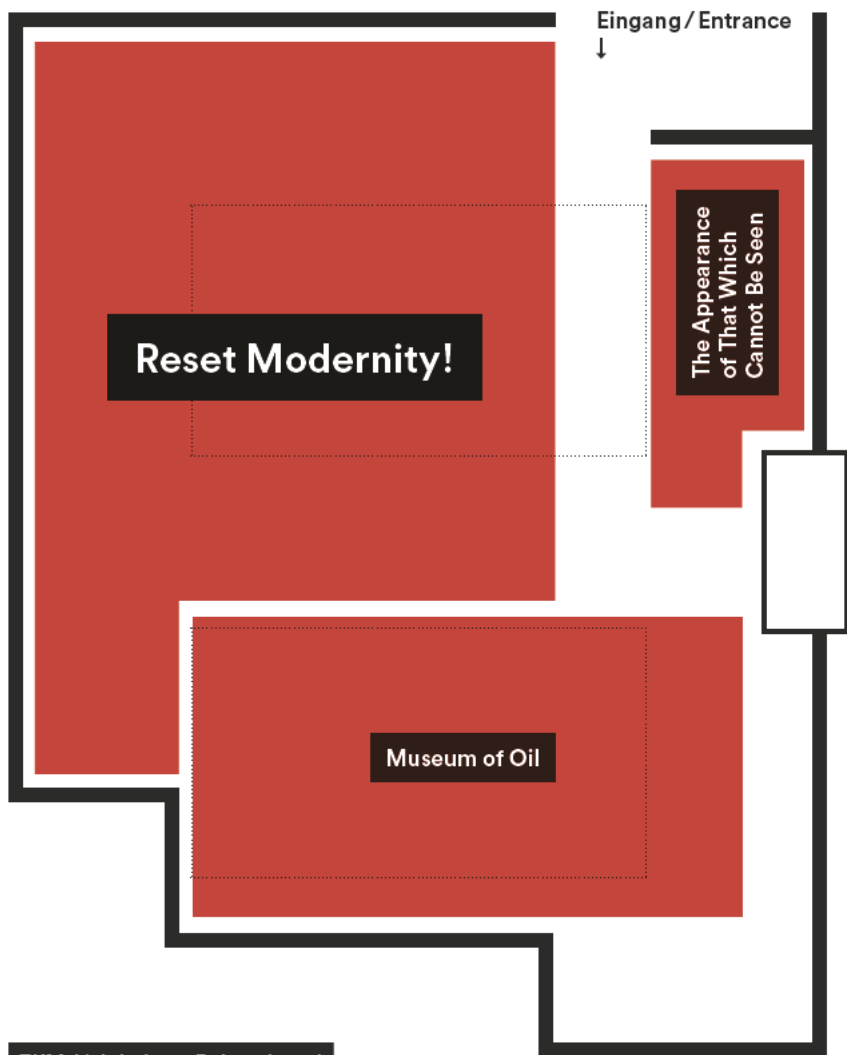


Partner des ZKM / Partner of ZKM



Mobilitätspartner / Mobility partner





ZKM_Lichthof 8+9, Erdgeschoss /
ZKM_Atrium 8+9, ground floor

Territorial Agency: Museum of Oil

D

Wir sollten das Öl im Boden lassen. Das schwierige, wachsende und immer umfassender werdende Verständnis für den Einfluss des Menschen auf das Erdsystem führt zur simplen Ahnung, dass eine nicht minder simple Geste angebracht wäre: Lassen wir das Öl im Boden. Selbstverständlich scheint dies *für viele unerreichbar*. Zunächst stellt sich die Frage: Wer soll es denn genau im Boden lassen? Wir, aber warum nicht sie? Wir sollten das Öl im Boden lassen, obwohl es bisher das Herzstück unserer Welt und unserer Wirtschaft ist. Ließen wir es im Boden, müsste sich unser Leben radikal ändern. Unsere Institutionen müssten vollkommen neu gedacht werden.

Museum of Oil ist eine Initiative von Territorial Agency und Greenpeace. Es stellt eine neue, im Entstehen begriffene Institution dar. *Museum of Oil* setzt am Punkt des größten Wissenszugewinns unserer Zeit an: der komplexen und sich erst nach und nach voll entfaltenden Fähigkeit, die Veränderungen der Erde zu begreifen. Es verfolgt ein ganz klares Ziel: die Ölindustrie ins Museum zu verbannen. Sie zu einem Relikt aus der Vergangenheit zu machen.

Territorial Agency: Museum of Oil

E

We shall need to keep oil in the ground. The difficult, growing, and expanding understanding of the human impacts on the earth system, leads to a simple gesture, a simple intimation. Keep oil in the ground. Of course, this intimation seems to many unattainable. Firstly, who should keep it in the ground? We, or why not them?

We shall need to keep oil in the ground, yet it is the very core of our world and our economy. If we would keep it in the ground, our lives would need to change radically. Our institutions would need to be rethought. The *Museum of Oil* is an initiative by Territorial Agency and Greenpeace. It is a new institution in the making. It is set amidst the development of the major knowledge event of our time, the complex and unfolding capacity to understand the transformations of the earth. Its aims are direct: to put the oil industry in the museum. To make it a thing of the past.

The *Museum of Oil* outlines and registers how the oil industry has stretched itself so far that its territories have become extremely fragile, volatile, and untenable. They are violent, environmentally disruptive,

Museum of Oil skizziert und zeichnet auf, wie die Ölindustrie ihre Grenzen so weit ausdehnte, dass die von ihr besetzten Gebiete inzwischen extrem anfällig und unbeständig geworden und letztlich nicht länger zu halten sind. Dort herrschen Gewalt, Umweltzerstörung und wirtschaftliche Instabilität. *Museum of Oil* trägt Informationen, Gegenstände, Objekte und Daten zusammen und gibt uns so einen Überblick über die verschiedenen Wege, uns zu entschließen (und viele solcher Entscheidungen werden nötig sein), das Öl im Boden zu belassen und der rauschhaften Fortentwicklung der auf Verbrennung beruhenden Technologien Einhalt zu gebieten. Es porträtiert in allen Einzelheiten die Erscheinungsbilder jener Territorien, die vom Öl geformt wurden, und zeigt die Hauptelemente jener komplexen Verhandlungen auf, die zu führen sein werden, um uns vom Öl loszusagen und es hinter uns lassen zu können.

Zur Fernerkundung genutzte Satellitendaten sowie geografische Informationssysteme sind die Grundlage für fünf großformatige Bilder, die den weitreichenden und dennoch empfindlichen und unstillen Einfluss der Ölindustrie auf unsere Gesellschaften nachzeichnen. Diese großformatigen Bilder sind auf Aluminium gedruckt und erzeugen, gemeinsam mit Fotografien, Kurven, Diagrammen und Videos eine immersive Umgebung, die uns den zerstörerischen Einfluss des Öls sowohl auf das Erd- als auch auf unser Weltsystem deutlich vor Augen führt. Um das Öl im Boden lassen zu können, trägt diese Umgebung



Ölfelder, Leck geschlagene Rohre und Öllizenzgebiete in der russischen Arktis. Detailansicht eines Satellitenbildes, UV-Druck auf Aluminium. Landsat-Satellitendaten erhoben von Territorial Agency. / Oil fields, leaking pipelines, and oil licensing areas in the Russian Arctic. Detail of large-scale earth observation image, UV print on aluminum. Landsat data elaborated by Territorial Agency.

and economically unstable. The *Museum of Oil* collects information, items, objects, data, about the different ways through which we have come closer to the decisions (it will have to be many) to keep oil in the ground, halting its combustive so-called development sprees. The *Museum* portrays in detail the forms of the territories shaped by oil, indicating the main elements for the complex negotiations to disentangle ourselves from it and make it a thing of the past.

Remote sensing satellite data and geographical information systems are the basis of five large-format images, which outline the extensive, yet fragile and unstable impact of the oil industry on our



Mehrjährige Multispektralanalyse der Veränderungen der versiegelten Flächen der Athabasca-Ölsand-lagerstätte im Norden der Provinz Alberta, Kanada. Blau markiert sind die Veränderungen innerhalb der letzten zehn Jahre. Landsat-Satellitendaten erhoben von Territorial Agency. / Multiyear multispectral analysis of the transformations of impervious surfaces at the Athabasca Oil Sands, Northern Alberta, Canada. Blue indicates transformations in the last ten years. Landsat data elaborated by Territorial Agency.

societies. These images are printed on aluminum and form an immersive environment marked by photographs, graphs, charts, and videos articulating the disruptive impact of oil on both the earth system and our world-system. The environment brings the volatile economies and circulations of oil down to earth, to keep oil in the ground.

Territorial Agency is a London-based independent organization, established by John Palmesino and Ann-Sofi Rönnskog, which innovatively promotes and works for sustainable territorial transformations. Territorial Agency's activities are grounded in extensive territorial analyses, which focus on complex representations of the transformations of the physical structures of contemporary inhabited territories.

Before the *Museum of Oil*, Territorial Agency presented at ZKM a version of the *Anthropocene Observatory* project developed in collaboration with Armin Linke and Anselm Franke, which was commissioned and exhibited by the Haus der Kulturen der Welt in Berlin, as part of the thematic show *Exo-Evolution* (30 October 2015 to 28 February 2016, ZKM_Atrium 8+9).

dazu bei, die schwankungsanfällige Wirtschaft und die Vertriebsmechanismen des Öls gewissermaßen auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen.

Territorial Agency ist eine unabhängige, in London ansässige Organisation, die von John Palmesino und Ann-Sofi Rønnskog gegründet wurde. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, auf neuartige Weise nachhaltige territoriale Transformationen zu fördern und voranzutreiben. Die Aktivitäten von Territorial Agency basieren auf umfangreichen Gebietsanalysen, deren Schwerpunkt auf der komplexen Darstellung von Transformationen der physischen Strukturen heute bewohnter Regionen liegt.

Vor *Museum of Oil* stellte Territorial Agency im ZKM eine Version des Projekts *Anthropocene Observatory* vor, das in Zusammenarbeit mit Armin Linke und Anselm Franke entwickelt und vom Haus der Kulturen der Welt in Berlin in Auftrag gegeben wurde, sowie Teil der Themenausstellung *Exo-Evolution* (30. Oktober 2015 bis 28. Februar 2016, ZKM_Lichthof 8+9) war.



Bodo, Nigeria. Ölkatastrophen im Delta stellen eine Auflistung des Missbrauchs, der Verschleierung und Fehlinformation durch Shell dar. In diesem Radar-Interferometrie-Bild sind Rohre sichtbar, die Leck geschlagen haben und damit für die im Mangrovenwald entstandenen Schäden verantwortlich sind. Daten des ESA-Satelliten Sentinel-1 und Landsat-Satellitendaten erhoben von Territorial Agency. / Oil spills in the delta are a catalogue of malpractice, obfuscation and misinformation by Shell. Visible in this radar interferometry image are pipelines responsible for leakages and damage to mangrove forest. ESA Sentinel-1 and Landsat data elaborated by Territorial Agency.

Territorial Agency: Museum of Oil

16.4. –
21.8.2016

Ort/Location: ZKM_Lichthof 9, Erdgeschoss / ZKM_Atrium 9, ground floor

Territorial Agency (John Palmesino, Ann-Sofi Rönnskog) mit / with Tom Fox, Graham K. Smith, Roland Shaw, Stavros Papavassiliou, Eleni Tzavellou Gavalla, Maria Radjenovic

Ausstellungsarchitektur / Exhibition architecture: Territorial Agency (John Palmesino, Ann-Sofi Rönnskog)

Projektleitung / Project management: Livia Nolasco-Rózsás

Grafische Gestaltung / Graphic design: Matthias Görlich

Registrar / Logistics, registrar: Marianne Meister, Nina Fernandez

Leitung ZKM | Museumstechnik / Head of ZKM | Technical Museum and Exhibition Services: Martin Mangold

Technische Projektleitung / Technical project manager: Anne Däuper

Aufbauteam / Construction team: Team ZKM

Externe Firmen / External companies: Artinate

Restauratorische Betreuung / Conservation team: Nahid Matin Pour, Katrin Abromeit, Jonathan Debik

Projektpartner / Project partner: Greenpeace

Armin Linke: The Appearance of That Which Cannot Be Seen

D

Teil 2

Seit mehr als zwanzig Jahren fotografiert Armin Linke (*1966 in Mailand, IT) die Auswirkungen der Globalisierung, den umfassenden Wandel von Infrastrukturen und die Vernetzung der postindustriellen Gesellschaft durch digitale Informations- und Kommunikationstechnologien. In seinen Arbeiten hält er die tief greifenden ökonomischen, ökologischen und geologischen Veränderungen fest, die unsere hochtechnisierte Welt im Zeitalter des Anthropozäns prägen.

Armin Linkes Fotografien führen vor Augen, dass die moderne Welt eine gigantische Datenwelt ist, deren materielle Infrastruktur aus Rechenzentren, Datenhighways und Serverräumen weitgehend unsichtbar ist. In Linkes mehr als 500.000 Aufnahmen umfassendem Bildarchiv wird die Ablösung der Produktionslogik des 20. Jahrhunderts durch die Distributionslogik des 21. Jahrhunderts und der Bedeutungszuwachs der Finanzwirtschaft gegenüber der Realwirtschaft ebenso dokumentiert, wie die zunehmende Verwandlung von realen Gegenständen in Daten. An der Schnittstelle zwischen der physischen und digitalen Welt eröffnen seine Fotografien einen Blick auf zentrale

Armin Linke: The Appearance of That Which Cannot Be Seen

E

Part 2

For more than twenty years, Armin Linke (*1966 in Milan, IT) has been photographing the effects of globalization, the comprehensive transformation of infrastructures, and the interlinking of postindustrial society through digital information and communication technologies. His works record the profound economic, environmental, and geological changes that shape our highly technologized world in the Anthropocene epoch.

Armin Linke's photographs show the modern world as a gigantic world of data with a largely invisible material infrastructure of data processing centers, data highways, and server rooms. Linke's image archive, which encompasses more than 500,000 photographs, documents both the supersession of the twentieth-century logic of production by the distributional logic of the twenty-first century and the growing significance of the financial economy relative to the real economy, as well as the increasing transformation of real objects into data. At the interface of the physical and digital worlds, his photographs open up a view onto central themes of our time such as digitization

Themenstellungen unserer Zeit wie Digitalisierung und Globalisierung, Big Data, Klimawandel und Industrie 4.0. Zugleich regen sie zum Nachdenken darüber an, wie diese global vernetzten Entwicklungen und Prozesse nicht nur technologisch, sondern auch politisch und sozial das Leben auf der Erde verändern werden.

Für *The Appearance of That Which Cannot Be Seen* wurden WissenschaftlerInnen und TheoretikerInnen dazu eingeladen, sich mit dem Bildarchiv von Armin Linke auseinanderzusetzen. Im engen Austausch mit dem in Berlin lebenden Künstler wurden dabei verschiedene Bilder ausgewählt, die in der Ausstellung in unterschiedlichen



Armin Linke. AVN_003395_12, *Mountain with antennas Kitakyushu, Japan, 2006.*
Fotografie / Photograph.

and globalization, big data, climate change, and Industry 4.0. They also prompt reflection on how these globally interconnected trends and processes will change life on earth not only technologically, but also politically and socially.

For *The Appearance of That Which Cannot Be Seen*, scientists and theorists were invited to engage with Armin Linke's photographic archive. In close collaboration with the Berlin-based artist, various images were selected for presentation in the exhibition in different combinations. Texts, images, and video recordings do not form fixed units, but are rather part of shifting spatial settings in which the commentary of individual "actors" opens up different perspectives onto the photographs. By revealing the process of selection, the project thematizes the way we read our world through images; it also addresses the different methodological approaches to the topics of the images from the perspective of the respective research methods and research interests of the individual "actors."

As with Armin Linke's interactive installation *Phenotypes/Limited Forms*, which was exhibited at the ZKM in 2007 and invited visitors to arrange photographs into an online archive themselves, in *The Appearance of That Which Cannot Be Seen* the legibility of photographic archives can be experienced spatially through display systems created specially for the exhibition. Here Linke is not concerned with individual motifs, but with compositions of his images and the narra-



Armin Linke. *ReN_007774_19, Greenhouse El Ejido, Spain, 2013.* Fotografie / Photograph.

Zusammenstellungen präsentiert werden. Text, Bilder und Videoaufnahmen bilden dabei keine fest vorgegebenen Einheiten, sondern sind Teil von sich verändernden räumlichen Settings, in denen Kommentare der einzelnen „Akteure“ unterschiedliche Sichtweisen auf die Fotografien eröffnen. Auf die Art, wie wir durch Bilder unsere Welt lesen, wird durch die Offenlegung des Auswahlprozesses ebenso eingegangen wie auf den unterschiedlichen methodischen Umgang mit den Themen der Bilder aus der Perspektive der jeweiligen Forschungsansätze sowie auf der Grundlage des Forschungsinteresses einzelner „Akteure“.



Armin Linke. *PeN_000550_3, Moving cloud Aosta, Italy, 2000.* Fotografie / Photograph.

Wie in Armin Linkes interaktiver, 2007 im ZKM gezeigter Installation *Phenotypes/Limited Forms*, in der BesucherInnen Fotografien eigenständig zu einem Online-Archiv zusammenstellen konnten, wird auch in *The Appearance of That Which Cannot Be Seen* die Lesbarkeit fotografischer Archive durch eigens für die Ausstellung geschaffene Displaysysteme räumlich erfahrbar gemacht. Linke geht es dabei nicht um das einzelne Motiv, sondern um die Komposition seiner Bilder und die dadurch erzeugten Narrationen. Dass die Fotografie selbst ein Reproduktionsmedium ist, das sowohl Teil einer technologischen Mediengeschichte als auch Teil einer politischen und sozialen Ideengeschichte ist, wird durch die weißen Ränder auf den Fotografien deutlich. Diese gehen auf die Verwendung unterschiedlicher Kamertypen zurück, deren Bildformate ursprünglich für spezifische funktionale Anwendungsgebiete entwickelt wurden und die von Linke auf Standardpapierformate übertragen werden. In seinen Arbeiten stellt Linke damit gleichsam auch die Geschichte der Fotografie aus und macht deutlich, dass ohne dieses Medium „die Erscheinung dessen, das nicht gesehen werden kann, nicht gesehen werden kann“ (Bruno Latour).

Teil 1 der Ausstellung *The Appearance of That Which Cannot Be Seen* wurde vom 5. September 2015 bis 31. Januar 2016 im Rahmen der Ausstellung *Infosphäre* präsentiert.

tives that are generated through these compositions. The fact that the photograph itself is a medium of reproduction, which is part of the history of technological media and part of political and social history, is made evident through the photographs' white borders. These result from the use of different camera types with image formats that were originally developed for specific functional fields of application, and which Linke transfers to standard paper formats. Thus in his works, Linke also exhibits the history of photography in a sense, and makes it clear that, without this medium, "the appearance of that which cannot be seen, cannot be seen" (Bruno Latour).

Part 1 of the exhibition took place as part of *Infosphere* from 5 September 2015 to 31 January 2016.

Armin Linke: The Appearance of That Which Cannot Be Seen

16.4. –
21.8.2016

Teil 2
Part 2

Ort / Location: ZKM_Lichthof 8, Erdgeschoss / ZKM_Atrium 8, ground floor

Kurator / Curator: Philipp Ziegler

Konzept / Concept: Armin Linke, Jan Kiesswetter, Mevis & van Deursen, Alina Schmuch

Ausstellungsarchitektur / Exhibition architecture: Jan Kiesswetter, Alina Schmuch, Martha Schwindling

Sounddesign: Giuseppe Ielasi, Nicola Ratti

Grafische Gestaltung / Graphic design: Jan Kiesswetter, Mevis & van Deursen

Studio Armin Linke: Giulia Bruno, Luigi Corte Rappis, Nicolas De Leo, Ferial Nadja Karrasch, Sarah Poppel, Elisa Scaramuzzino

Transkription: Hannes Herold

Übersetzungen / Translations: Christiansen & Plischke (E→D)

Lektorat / Copy editing: Sarah Poppel, Alina Schmuch (D), Vanessa Vasić-Janeković (E)

Registrar / Logistics, registrar: Marianne Meister, Nina Fernandez

Leitung ZKM | Museumstechnik / Head of ZKM | Technical Museum and Exhibition Services: Martin Mangold

Technische Projektleitung / Technical project manager: Anne Däuper

Aufbauteam / Construction team: Team ZKM

Externe Firmen / External companies: Artinate

Restauratorische Betreuung / Conservation team: Nahid Matin Pour, Katrin Abromeit, Jonathan Debik

Besonderer Dank an / Special thanks to: BAK, Utrecht; Centre de recherche et de restauration des musées de France (C2RMF); Haus der Kulturen der Welt, Berlin; HfG | Hochschule für Gestaltung Karlsruhe; Galleria Vistamare, Pescara

In Kooperation mit / With additional support of

PAC
Padiglione d'Arte Contemporanea

CENTRE
DE LA
PHOTO —
GRAPHIE
GENÈVE

Mit zusätzlicher Unterstützung von / In Cooperation with

Graham Foundation